

NAGOLD

► **Der Zeller-Mörke-Garten mit Museum (und Film)** ist am Sonntag von 14 bis 17 Uhr zur Besichtigung geöffnet (Emminger Straße 43 in Nagold).
 ► **Der Aussichtsturm der Burg ruine Hohennagold** wird am Sonntag vom Schwarzwaldverein Nagold geöffnet. Burgvögte von 14 bis 17 Uhr sind Martina Trommer sowie Katrin und Stefan Monauni.
 ► **Der Schuljahrgang 1940/41** trifft sich am Donnerstag, 26. Juni, um 14 Uhr am Schwimmbad-Parkplatz an der Schafbrücke zur Wanderung um den Schlossberg. Rast ist gegen 15 Uhr in der Hundeverein-Gaststätte. Der Rückweg erfolgt an der anderen Schlossbergseite zurück zum Parkplatz.
 ► **Die Frauengruppe des Schwarzwaldvereins Nagold** trifft sich am Donnerstag, 26. Juni, um 18.30 Uhr am Feuerwehrmagazin zum Abendspaziergang in Mötzingen. Informationen gibt es unter Telefon 07452/38 43.

Am Beach ist Public Viewing angesagt

Nagold. Auch das zweite Gruppenspiel der deutschen Nationalmannschaft wird am heutigen Samstag am »Anker-Beach« übertragen. Der Beach öffnet ab 16 Uhr. Das Spiel der Deutschen beginnt um 21 Uhr. Die Veranstalter weisen darauf hin, dass in Abstimmung mit den Sicherheitskräften Jugendliche unter 18 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten Zutritt erhalten. Es finden Einlasskontrollen statt.

Mütterkreis trifft sich im Steinhaus

Nagold. Am Montag, 23. Juni, trifft sich der Nagolder Mütterkreis entgegen der Programmankündigung schon um 18.30 Uhr, damit auch die Frauen mitgehen können, die sich am späteren Abend nicht mehr aus dem Haus trauen. Treffpunkt ist nicht wie sonst das Zellerstift, sondern neben dem Stadtmuseum Steinhaus, hinter dem Rathaus. Der Spaziergang ist auch mit Gehwagen möglich. Im Anschluss ist eine Einkehr geplant.

Seniorencafé besucht Landesgartenschau

Nagold. Das Martha-Maria-Seniorencafé »Mit 66 Jahren« lädt am Mittwoch, 2. Juli, zum Ausflug zur Landesgartenschau nach Schwäbisch Gmünd ein. Eingeladen sind Senioren ab 66 Jahren. Die Abfahrt ist um 9 Uhr am Teufel-Parkplatz in Nagold mit einem Fünf-Sterne-Reisebus. Der Fahrpreis inklusive Eintritt beträgt 35 Euro. Die Rückkehr ist um 19 Uhr in Nagold. Anmeldungen nehmen Gabriele Fischer, Telefon 07452/13 57, oder Elena Schweizer, 07452/84 38 10 entgegen.



Die Reisegruppe aus Nagold und Umgebung besuchte zahlreiche Sehenswürdigkeiten in New York.

Foto: VHS Oberes Nagoldtal

Nagolder besuchen den »Big Apple«

Reinhard Hauser reist zum 20. Mal nach New York City / Teilnehmer erleben unvergessliche Abenteuer

Von Jenny Aline Veitinger

Nagold/New York. Reinhard Hauser ist im Rahmen einer Studienreise der VHS Nagold unlängst bereits zum 20. Mal nach New York City aufgebrochen. »Beim ersten Mal war es Neugier, danach immer wieder Sehnsucht«, schwärmt Hauser von der Metropole an der amerikanischen Ostküste.

Die 23 Teilnehmer aus Nagold und Umgebung, von denen viele schon zum zweiten Mal dabei waren, erwartete bei der Reise indes ein abwechslungsreiches und spannendes Programm.

Los ging es am Stuttgarter Flughafen, wo sich die Gruppe über Frankfurt auf den langen Weg nach New York City machte. Nach dem etwa achtstündigen Flug empfing die örtliche Reiseleiterin Esther Roth ihre Schützlinge dort mit einem Bus. Bereits auf dem Weg zum Hotel, das sich im Herzen Manhattans befand – zwischen dem Empire State Building und dem Flatiron Building – konnten sich die Teilnehmer auf die Dimensionen der Millionenmetropole einstimmen.

Am ersten Morgen in New York machten sich die ge-

spannten Reisenden zu der großen Harlem-Gospel-Tour auf, die unter anderem an der Metropolitan Opera, dem Central Park und der Upper West Side vorbei führte. Bei der Rundfahrt durch Harlem traf die Gruppe einen der berühmtesten Graffiti-Künstler New Yorks, »Franco the Great«, der sich äußerst gerne mit den Damen ablichten ließ. Nach dem Motto »Oh when



In New York statteten die Reisenden selbstverständlich auch der Freiheitsstatue einen Besuch ab. Foto: Segbers

the Saints go marchin' in« endete diese erste Stadtrundfahrt mit einem afroamerikanischen Gospeldienst in einer Baptistenkirche in Harlem.

Nachmittags stand die Fahrt mit der Circle Line Cruise auf dem Programm, die auf dem Hudson und dem East River vorbei an der Freiheitsstatue und an der ehemaligen Einwandererinsel Ellis Island einmal rund um Lower Manhattan führte.

Für den nächsten Tag stand die große Stadtrundfahrt auf dem Programm. Die Route führte die Gruppe durch Midtown und Downtown in den Süden Manhattans, wobei Sehenswürdigkeiten wie der Central Park, der Broadway, der neue Highline Park in Chelsea, das Börsenviertel und das World Financial Center bestaunt wurden.

Zu Fuß konnten die Teilnehmer anschließend sehen, wie sehr sich die Baustelle am ehemaligen Ground Zero in den vergangenen Jahren verändert hat. Wo einst die beiden Türme des World Trade Center in den Himmel ragten, erstrecken sich nun zwei gigantische Brunnenanlagen, deren Wasser über zwanzig Meter tief in die Erde hinabfällt. Auf den Außenwänden der Anlagen sind die Namen der Opfer verewigt, die bei

den Terroranschlägen vom 11. September 2001 ihr Leben lassen mussten.

Der folgende Tag hielt ein echtes Postkarten-Erlebnis für die Teilnehmer aus Nagold bereit: Bei einem Spaziergang über die gewaltige Brooklyn Bridge hatte die Gruppe einen einmaligen Blick auf die Skyline von Lower Manhattan. In New York folgt ein Erlebnis der Superlative dem anderen, und so war der nächste Stopp auf der Route das Empire State Building. Von der Aussichtsplattform im neunzigsten Stock aus bot sich den staunenden Augen der Teilnehmer ein überwältigender Blick über die Häuserschluchten des »Big Apple«.

Am Mittwochmorgen stand die Besichtigung der UNO auf dem Programm. Nach dem Sicherheitscheck wurde die Gruppe unter deutsch- oder englischsprachiger Führung durch die Sitzungssäle geführt. Der weitere Weg führte die Reisegruppe nach Midtown Manhattan, in das besonders luxuriöse Einkaufsviertel an der Fifth Avenue, vorbei an Tiffany's, dem Trump Tower und dem Plaza Hotel. Am Abend fand sich die Reisegruppe im berühmten Apollo Theater in Harlem zur »Amateur Night Show« ein, bei der das Publikum über Erfolg oder Scheitern der

jungen Starlets richtete.

Der Donnerstag stand für alle Teilnehmer zur freien Verfügung. So machten sich die Kleingruppen je nach Interessenlage entweder zum Shoppen in Macy's riesigem Kaufhaus auf oder bewunderten im Museum of Modern Art (MoMa) herausragende Kunstwerke von Claude Monet bis Andy Warhol.

Ein besonders emotionales Erlebnis stellte das neue Museum am 9/11-Memorial dar, das erst kürzlich seine Pforten für die Öffentlichkeit öffnete. Die Ausstellung verfolgt das Ziel, die beiden konträren Seiten menschlichen Tuns und Denkens anhand der Anschläge vom 11. September 2001 aufzuzeigen. So zeigt das 9/11-Museum nicht nur die grauenhafte Seite des Menschen, sondern ist zugleich auch ein Symbol für das Gute, verkörpert durch die zahlreichen Männer und Frauen, die ihr Leben selbstlos zur Rettung anderer geopfert haben.

Nach all dem Jubel und Trubel, den gigantischen Gebäuden und unvergesslichen Abenteuern hieß es am nächsten Tag Abschied nehmen. Um einige Dollars leichter, dafür aber um zahlreiche unvergessliche Erlebnisse reicher, kam die Gruppe aus Nagold gesund und munter in Stuttgart an.

Martha Gillich häkelt noch immer gerne

Jubilarin feiert heute ihren 90. Geburtstag / Sieben Enkel bereichern ihre Familie

Von Barbara Rennig

Nagold. Immer wieder entschließt sich ihr im Gespräch ein »Wir sind hergekommen«. Und Martha Gillich meint damit nicht ihre nun langjährige Wahlheimat Nagold, sondern ihre angestammte Heimatregion an der unteren Wolga. Heute feiert die freundliche Jubilarin in relativ guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag.

Martha Weber wurde 1924 im deutschen Dorf Straßburg im Kreis Saratow geboren, wohin ihre Vorfahren vor mehr als 150 Jahren ausgewandert waren. Ihr Vater war Arbeiter in einem Kollektiv, die Mutter kümmerte sich nicht nur um acht Kinder, sondern auch um

die Nebenerwerbs-Landwirtschaft. Einen Beruf erlernte Martha Weber nicht, arbeitete aber nach der Schulzeit als Köchin. 1941 war ein besonders schweres Jahr, erinnert sich die Jubilarin: Ihr Vater wurde verschleppt, die Deutschen wurden aus ihrer Heimat ausgesiedelt, in alle Winde verstreut, und Familie Weber musste sich in Sibirien neu zurechtfinden. Die junge Martha schaffte in der sogenannten Arbeitsarmee, wo sie ihren späteren Mann Karl Gillich kennen lernte.

Im März 1946 schlossen die beiden den Bund fürs Leben, der älteste Sohn wurde kurz darauf geboren, drei weitere Kinder bereicherten später die Familie. 1961 konnten die Gil-

lichs wieder zurück an die untere Wolga ziehen. Martha Gillich arbeitete in einer Textilfabrik und als Köchin und widmete sich neben der Arbeit dem Haushalt und ihrer Familie. Dass sie ihren ältesten Sohn 21-jährig verlor, schmerzt die Jubilarin noch heute.

Mit ihrem Ehemann geht sie seit 68 Jahren durch dick und dünn

Weil einige der Verwandten bereits nach Deutschland ausgewandert waren, entschloss sich auch Familie Gillich 1990 zu diesem Schritt. Zwei Jahre wohnte die Familie in Simmersfeld in einem Wohnheim

und zog dann mehrfach um, bis der zweite Sohn in Hochdorf ein Haus baute und die Eltern dort mit aufnahm. Wegen der angeschlagenen Gesundheit Karl Gillichs wollte das Ehepaar, das inzwischen 68 Jahre durch dick und dünn zusammenhält, lieber wieder in der Kernstadt wohnen und bezog eine Wohnung am Unteren Steinberg.

Noch immer häkelt Martha Gillich gerne – damit hat sie damals im Wohnheim mit anderen Aussiedlerfrauen erst angefangen – und versorgt den Haushalt noch weitgehend selbst. Die gute Verbindung zu den Kindern und ihr Glaube sind Martha Gillich immer wichtig gewesen. Wann immer es geht, besucht

Martha Gillich feiert heute ihren 90. Geburtstag. Foto: Rennig



die Gottesdienste der adventistischen Gemeinde. Um ihren Geburtstag möchte sie ungern Aufhebens machen,

doch freut sich Martha Gillich, die Kinder mit ihren Familien, zu denen sieben Enkel zählen, um sich zu versammeln.